

Heute im Lokalen

ZITAT DES TAGES

„Ein Haushalt zum Entspannen, aber kein Grund zum Abheben“,

sagt Adelmansfeldens Bürgermeister Edwin Hahn zum Haushaltsplan 2008.

Wetter in Aalen

Tiefsttemperatur: **-7° C**
Höchsttemperatur: **0° C**
Sonnenaufgang: **8.04 Uhr**
Sonnenuntergang: **16.23 Uhr**
Biowetter: Die Wetterlage kann Kopfschmerzen und Migräneattacken verursachen. Das allgemeine Wohlbefinden ist vor allem in den Früh- und Morgenstunden durch rheumatische Beschwerden beeinträchtigt.

Tipps des Tages

In Aalen sind die Engel unterwegs

AALEN (an) - Von heute bis Freitag ist in Aalen die Engel-Woche. Der weibliche Engel Romy ist von 11 bis 19 Uhr in Geschäften, Einrichtungen und auf dem Weihnachtsland, liest Märchen und Geschichten und hat ein offenes Ohr für die Fragen der Kinder. Der „verrückte Engel“, ist männlich und ist ebenfalls von 11 bis 19 Uhr in der gesamten City unterwegs und sorgt für Spaß und Unterhaltung. Der Samstag ist der Engel-Samstag, an dem beide Engel in der City Geschenke an die Besucher verteilen.

i Die beiden Engel sind nach Angaben von Citymanager Wolfgang Weiß täglich von 11 bis 19 Uhr in der Aalener Innenstadt unterwegs.

HEUTE IM LOKALEN

Aalen

Bergkapelle ehrt treue Mitglieder

AALEN-OBERALFINGEN (an) - Außer den musikalischen Veranstaltungen im Vereinsgeschehen erfreut sich die Adventsfeier der SHW-Bergkapelle immer einer großen Beliebtheit. Bei ihr wurden die geehrt, die seit langer Zeit dem Orchester die Treue halten.

Kocher & Jagst

Richtfest bei klirrender Kälte

AALEN/RAINAU (an) - Viele haben zusammengewirkt und mit dem neuen Limesturm bei Schwabsberg ein großes Gemeinschaftswerk entstehen lassen. Bei klirrender Kälte wurde am Samstag Richtfest gefeiert.

Sport

Dewangen beseitigt die letzten Zweifel

AALEN-DEWANGEN (an) - Mit einem 2:1-Sieg über Adelhausen haben die Dewanger Bundesligaspieler die letzten Zweifel beseitigt: Der TSV steht im Achtelfinale. Und das, obwohl der TSV gegen Adelhausen auf drei Stammkräfte verzichten musste.

Ihre schnelle Verbindung

Redaktion Aalen
Marktplatz 15, 73430 Aalen
07361/5705-21
redaktion@aalener-nachrichten.de

Redaktion Ellwangen
Aalener Str. 10, 73479 Ellwangen
07961/9888-67
redaktion@ipf-und-jagst-zeitung.de

Anzeigenservice:
07961/9888-56/57

Private Kleinanzeigen:
0180-2008005

Geschäftsanzeigen:
07961/9888-57
07361/5705-30/31

Aboservice
0180-2008001

Internet: www.szon.de

Arbeitslose Jugendliche

Theaterprojekt ändert Lebensentwürfe

AALEN - Das Theaterprojekt „Hilfe! Die Herdmanns kommen“ ist nach fast zehn Jahren noch in guter Erinnerung. Nun wollen Gerburg Maria Müller und Udo Schoen mit „Das besondere Leben der Hillette Jans“ in Aalen ein neues Hilfsprojekt für arbeitslose Jugendliche starten.

Von unserem Mitarbeiter
Herbert Kullmann

Landrat Klaus Pavel hat bereits den Startschuss für das Projekt gegeben, das sich an jene richtet, denen der Arbeitsmarkt nur Hartz IV verspricht. Gemeint sind Jugendliche unter 25, in deren Familie Arbeitslosigkeit „Tradition“ hat, denen ein strukturierter Tagesablauf fremd ist und die antriebs- und orientierungslos in den Tag hinein leben.

„Multiple Vermittlungshemmnisse“ nennt das heute die Politik, will heißen: ohne Schulabschluss, ohne Motivation, schlicht nicht arbeits- und ausbildungsfähig. Verlierer schlechthin. „Ich werde Hartz IV“ ist ihr sarkastischer Leitspruch, weiß die Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft zur Beschäftigungsförderung im Ostalbkreis (abo), Martina Häusler. „Wir müssen Lebensentwürfe verändern, um Perspektiven zu öffnen.“

In der Vergangenheit erwies sich dies als Dreh- und Angelpunkt. Wobei sich zeigte, dass sich von der Gesellschaft längst Abgeschiedene wider Erwarten eingliedern lassen – wenn auch nur jenseits ausgetretener Pfade.

Die „Herdmanns“ gehörten in dieses unkonventionelle Vögenetz, nun begangen von den Projekten „New Limes“ und „Zukunft 2013“. Was das Aalener Stadttheater einst unter Udo



Mit einem „Paukenschlag“ haben in Aalen Gerburg Maria Müller und Udo Schoen das Projekt „Zukunft 2013“ gestartet. Bei einer Theaterproduktion sollen arbeitslose Jugendliche in eine Vollbeschäftigung beziehungsweise in eine Ausbildung vermittelt werden.

Foto: Herbert Kullmann

Schoen ins Leben rief, sich in der Gmünder „Kultur-Tankstelle“ fortsetzte und nun im Aalener „Efeuhaus“ einen Neubeginn startet, schmückt sich heute mit „Community Art“. Ein Zauberwort, das bei den „Herdmanns“ dafür sorgte, dass nahezu 70 Prozent der beteiligten Jugendlichen in Arbeit und Ausbildung kamen.

Als Udo Schoen und Gerburg Maria Müller vor zwei Jahren die „Kultur-Tankstelle“ verließen, konzipierten sie

in Mannheim Vergleichbares. „Content – 17“ lockte innerhalb eines Jahres mit 880 Projekteinheiten 22 000 Besucher in die „Kultur Container Stadt“ im Krisenviertel Jungbusch. Die Wiedereingliederung der Jugendlichen ist auch hier „Community Art“ zu verdanken, das desorientierte Jugendliche in professionelle Theaterarbeit einbindet, sie zum Teil eines Teams macht, in dem sie füreinander Verantwortung tragen. Dies soll bei „Zukunft 2013“ sein.

Bereits im Mai soll Premiere von „Das besondere Leben der Hillette Jans“ sein. Viel Arbeit liegt vor den Jugendlichen, die dabei lernen, dass das Leben vielschichtig ist und Zwänge bereithält. „Wer das verstanden hat, bringt sein eigenes Leben wieder auf den richtigen Kurs“, hofft Gerburg Maria Müller. Udo Schoen wartet mit positiven Beispielen auf. „Bereits nach vier Wochen wurden die ersten Jugendlichen in eine Ausbildung vermittelt.“

Auf einen Blick

Efeuhaus: 50 Jugendliche sollen ein sinnvolles Leben führen

„New Limes“, „Zukunft 2013“, „Kultur-Tankstelle“, „Efeuhaus“, Gerburg Maria Müller und Udo Schoen – Irrungen und Wirrungen waren angesagt, doch allmählich lichtet sich der Nebel und dahinter erscheint ein Projekt für arbeitslose Jugendliche.

„Efeuhaus“? Ein eindeutiger Fehlgrieff, denn nicht Efeu grün zielt das alte Haus, sondern ein feines Gespinnst wilden Weines. Über den botanischen Irrtum aufgeklärt, macht Udo Schoen denselben flugs zum Motto: „Das Leben ist nicht immer, wie es scheint.“ Um Jugendliche geht es, um bis zu 25-Jährige ohne Schulabschluss, ohne Zu-

kunftperspektive. „New Limes“ kümert sich um sie in Gmünd, „Zukunft 2013“ startet nun in Aalen.

Gerburg Maria Müller und Udo Schoen verabschiedeten sich vor zwei Jahren aus dem Ostalbkreis, gaben ihre „Kultur-Tankstelle“ auf, um im Auftrag der Stadt Mannheim im Stadtviertel Jungbusch mit „Problem“-Jugendlichen zu arbeiten. Jetzt melden sich beide zurück, um „Das besondere Leben der Hillette Jans“ zu inszenieren, um 50 Jugendlichen zu einem sinnvollen Leben in der Gesellschaft zu verhelfen.

Im Gepäck haben der ehemalige

Aalener Theaterintendant und die Schauspielerin ihr Mannheimer Ensemble. Einen ersten Vorgeschmack gab's mit einer Nora- und Cecilia-Endlicher-Ausstellung, einem Karl-Valentin-Abend, mit Lesungen und Marionettentheater. Kultur als menschenverändernde Kraft? „Alle Vorgängerprojekte beweisen, dass es funktioniert“, betont Schoen. Den Jugendlichen klar machen: Wer nicht den Willen findet, kommt nie aus seiner Situation heraus. Selbstverständlichkeiten müssen vermittelt werden, selbst dass Leistung sich lohnt, ist nur selten im Bewusstsein verankert. Vehement weh-

ren sich Schoen und Müller gegen das Vorurteil, sich um „verlorene“ Jugendliche zu kümmern. „Wir müssen mit ihnen reden, sie ernst nehmen, zeigen, sie werden gebraucht.“

Leistung fordern, Alltag strukturieren – Voraussetzungen für eine Theaterproduktion. Dabei erleben die Jugendlichen den Spannungsbogen, unter dem auch Profis stehen. Kleine Projekte laufen nebenbei, wie Müllers „Mädels zu Models“, bei dem es um Realitätsfindung geht. Hinzu kommen „Werkstattgespräche“, Musikabende, Gastprojekte. Arbeitslose Jugendliche sind überall eingebunden. (kul)

Hilfe aus Aalen für Mosambik

Bildung bietet die Chance, der Armut zu entfliehen

AALEN (pm) - Mosambik ist eines der ärmsten Länder der Welt. Der Weg aus dieser Armut führt nur über Bildung und Ausbildung. Genau dies hat sich die Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft mit ihrem Präsidenten, dem Aalener Bankier, Honorargeneralkonsul Siegfried Lingel, zur Aufgabe gemacht.

Bildung und Ausbildung schaffen die Voraussetzung für ein eigenes Einkommen und ein selbstständiges Leben, betont Lingel. Darin weiß sich der Aalener Bankier mit Bundespräsident Horst Köhler einig, mit dem er beim Staatsbesuch des mosambikanischen Staatspräsidenten Armando Emilio Guebuza in Deutschland zusammentraf.

Die Vertreter beider Länder kamen dabei überein, die ihrer Ansicht nach guten Beziehungen weiter auszubauen. Eine gewichtige Rolle wird hier der Deutsch-Mosambikanischen Gesellschaft (DMG) beigemessen, die soziale und sportliche Projekte in diesem afrikanischen Land unterstützt.

Persönliche Aufgabe

Diese weiter zu fördern, hat sich Siegfried Lingel zu seiner persönlichen Aufgabe gemacht. Deshalb verschafft sich der Aalener alljährlich selbst ein Bild vom Fortschritt der von der DMG betreuten Entwicklungsprojekte.

Die Gesellschaft unterstützt fünf Schulen in Mosambik, die am Rande von Elendsvierteln liegen. Es sind die Ärmsten der Armen, die hier unterrichtet werden und damit die Chance bekommen, dem Elend zu entfliehen.



Bildung und Ausbildung ist in Mosambik der Weg, der aus der Armut führt, betont der Aalener Bankier Siegfried Lingel, hier bei der Übergabe von Zeugnissen.

Foto: privat

Nach einer soliden Grundausbildung können die jungen Frauen und Männer auf ebenfalls von der DMG geförderten Handwerksschulen einen Beruf erlernen.

Elektriker, Schlosser und Mechaniker werden in Mosambik gebraucht. Diese Berufe werden nach wie vor traditionell von Männern ausgeübt. Frauen und Mädchen streben hingegen eine Ausbildung zur Schneiderin oder Näherin an. Interesse zeigen die Frauen auch am Sticken, Dekorieren und am Herstellen von Modeschmuck. Erlernen können sie dies im Ausbildungszentrum Matola-Rio.

Aids-Vorbeugung und Ernährungslehre gehören ebenfalls zum Unterrichtsprogramm. Diese Ausbildung eröffnet den Frauen einen gewissen Grad von Selbstständigkeit und sichert ihnen vor allem ein bescheidenes Einkommen, mit dem sie ihre Familien ernähren können.

„Hochschulpolitik ist Zukunftspolitik“, sagt Lingel. Denn nur eine gute Ausbildung versetze junge Menschen in die Lage, sich selbst zu helfen und danach ihrem Land. Daher liegt die Förderung der Katholischen Universität in Beira der Gesellschaft und ihrem Präsidenten besonders am Herzen. In

diesem Jahr schloss dort der erste Studienjahrgang sein Medizinstudium ab. Die 13 jungen Ärzte werden die medizinische Versorgung der Bevölkerung verbessern helfen. Noch im Aufbau befindet sich hingegen die landwirtschaftliche Fakultät der Katholischen Universität in Cuamba. 240 Studenten sind dort eingeschrieben.

Der Sport vermittelt Werte, die das Zusammenleben der Menschen erleichtern. Teamfähigkeit, Fairness, Rücksichtnahme und Disziplin gehören dazu. Es sei ein großes Anliegen der Deutsch-Mosambikanischen Gesellschaft, diese Werte in den Menschen zu wecken, betont Lingel. Die DMG beteiligt sich daher an der Finanzierung der Sportschule Mano Djo Tete Moatize.

Es geht um die Zukunft

„Bei diesen Projekten geht es um die Zukunft der jungen Menschen in Mosambik“, erklärt Präsident Lingel. Die DMG habe es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, das Leid der Menschen in diesem afrikanischen Land zu lindern und sie in Situationen, die von ihnen nicht mehr allein gemeistert werden können, zu unterstützen. Allein könne die Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft diese große Aufgabe jedoch nicht stemmen, betont Lingel und bittet darum, die Hilfsprojekte der DMG mit einer Spende zu unterstützen.

i Die Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft unterhält das Spendenkonto 25755 bei der Merkur Bank München, Bankleitzahl 70 130 800.

Umfrage

AALEN - Weihnachten steht vor der Tür. Welche Geschenke in diesem Jahr der Renner sind und wie das Weihnachtsgeschäft läuft, hat unsere Mitarbeiterin Valentina Bullinger in Aalens Geschäften herausgefunden.

Geldbeutel sitzt nicht so locker

Goldschmied Mallwitz ist sehr zufrieden mit dem Weihnachtsgeschäft.

„Schmuck ist immer ein tolles Geschenk und daher sehr gefragt“. Holger Mallwitz berichtet von Kunden, die ihre Geschenke sehr überlegt auswählen. Er hat das Gefühl, dass dieses Jahr mehr Geld für Geschenke ausgegeben wird.



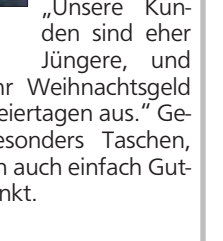
Gerhard Wanner ist sehr zufrieden mit dem Weihnachtsgeschäft, sagt aber, dass die entscheidenden Tage noch bevorstehen. Der Aalener Spielzeughändler hat beobachtet, dass die Kunden sparsamer einkaufen und dass der Geldbeutel nicht mehr so locker in der Tasche sitzt wie Jahre zuvor. Für Jungs werden Lego und Playmobil bevorzugt, für Mädchen Puppen und Barbies. Barbies Passwortagebuch sei der absolute Renner gewesen und sei bereits beim Hersteller ausverkauft, sagt Wanner.

Mit einem klaren „Nein“ beantwortet Gernot Jahn die Frage, ob er mit dem Weihnachtsgeschäft zufrieden ist. Jahn denkt, dass die Zeitspanne bis Heiligabend noch zu groß ist und außerdem das Wetter die Leute irritiert. „Die Menschen geben nur zögerlich das Geld aus“, sagt der Buchhändler. Dieses Jahr gebe es keine speziellen Bestseller, und dies stimmt Jahn etwas unzufrieden. Das Harpe-Kerkeling-Buch „Ich bin dann mal weg“ werde nachgefragt und Harry Potter klinge noch nach. Endlich mal ein Männerbuch sei „Eine Frage der Zeit“ von Alex Capus, was Jahn sehr freut.



Werner Steiner aus Aalen sagt, dass das Weihnachtsgeschäft bei S.Oliver bislang noch nicht so richtig in Schwung gekommen ist. „Unsere Kunden sind eher Jüngere, und diese geben ihr Weihnachtsgeld erst nach den Feiertagen aus.“ Gefragt seien besonders Taschen, aber oft würden auch einfach Gutscheine verschenkt.

Natalie Federer von der Drogerie Douglas sagt, dass das Weihnachtsgeschäft eher etwas schleppend verläuft. Sie rechnet in den Tagen kurz vor Heiligabend mit dem größten Ansturm. Allerdings seien die Kunden deutlich sparsamer in ihren Einkäufen als früher, obwohl es viele Angebote und Aktionen gebe. Besonders gefragt sei dieses Jahr der neue Duft „Juicy Couture“.



Natalie Federer von der Drogerie Douglas sagt, dass das Weihnachtsgeschäft eher etwas schleppend verläuft. Sie rechnet in den Tagen kurz vor Heiligabend mit dem größten Ansturm. Allerdings seien die Kunden deutlich sparsamer in ihren Einkäufen als früher, obwohl es viele Angebote und Aktionen gebe. Besonders gefragt sei dieses Jahr der neue Duft „Juicy Couture“.

